

Weltreise in zwei Stunden

Peter Smolka erzählte von einer Fahrradtour um den Globus

NEUNKIRCHEN (or) – Eine Weltreise in nur zwei Stunden hat die Volkshochschule Neunkirchen ermöglicht: Der Abenteurer Peter Smolka berichtete bei einem spannenden Vortragsabend über seine vierjährige Fahrt auf einem Drahtesel rund um den Globus.

Wie viel man als Radler über Land und Leute erfahren kann, demonstrierte Smolka den zahlreichen Zuhörern in der Neunkirchener Grundschulaula mit einer beeindruckenden Bilderschau, die aus ursprünglich rund 12 000 Fotos zusammengestellt war, und seinem ausgesprochen lebendigen und humorvollen Vortrag.

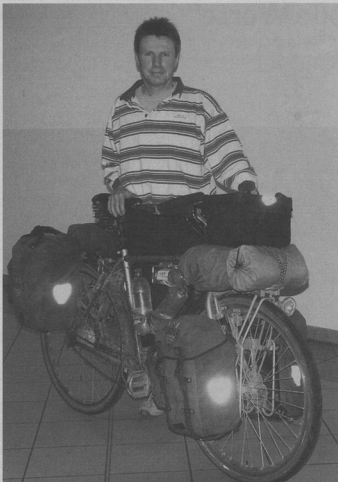
Erstmals nach seiner Weltumrundung, nach 71 000 Kilometern auf dem Fahrradsattel, berichtete der Neunkirchener Neubürger auf diese Weise über seine Erlebnisse.

„Ich konnte einfach nicht mehr jeden Tag im Büro auf einen Monitor schauen“, erklärte der Diplom-Informatiker, der bei Siemens in Nürnberg gearbeitet hatte. Er kündigte den Job, löste seine Wohnung auf und zog pünktlich zu seinem 40. Geburtstag im August 2000 los.

Smolka startete in Erlangen, radelte nach Südost-Europa, den Nahen Osten, die arabische Halbinsel, den Osten und Süden Afrikas nach Kapstadt. Setzte von dort aus über nach Brasilien, kämpfte sich durch Lateinamerika und flog nach Neuseeland. Mit dem Schiff ging es nach Australien weiter, und nach dessen Durchquerung führte der Weg zurück über Südost-Asien, Indien und den Nahen Osten.

Bei seinem Mammut-Trip – ganz ohne Heimaturlaub – verbrauchte Smolka zehn Reifen, wechselte alle 10 000 Kilometer die Fahrradkette und hatte nur einen kleinen Unfall. Bis auf einige Fieberattacken im letzten der vier Jahre hielt auch seine Gesundheit durch, und selbst das Durchfahren von Krisenregionen verlief, mit Ausnahme von Afghanistan, recht problemlos.

Als Geduldssprobe erwiesen sich immer wieder die erforderlichen Visa. Bis zu drei Monate musste Smolka vor Ort auf die Einreiseerlaubnis in manche Länder warten. Aber auch der Streckenverlauf verlangte ihm alles ab: So



Mit dem Rad um die Welt: Der Neunkirchener Neubürger Peter Smolka verbrachte 71 000 Kilometer auf dem Sattel seines Drahtesels. Foto: Tillmann Ochner

musste er in den Anden eine Etappe bis auf 4000 Meter Höhe bewältigen, bei der es 100 Kilometer lang ausschließlich bergauf ging. Und die afrikanischen und australischen Wüsten und Steppen führten den Radler ebenfalls an seine Grenzen.

Peter Smolka finanzierte sich seine Weltumrundung vor allem mit Presse-

berichten, die er via Internet in seine Heimat schickte.

Darüber hinaus versorgte er mit Spenden aus Deutschland für jeden gefahrenen Kilometer Hilfsorganisationen wie „Menschen für Menschen“ oder „Ärzte ohne Grenzen“ und verband so seine Reise mit einem wohltätigen Zweck.